

- 1) Tägliche Muskelübung bis zum beginnen den Schweiß;
- 2) austrocknender Genuss von Getränk;
- 3) Sorge für reine Lust in der Wohnung;
- 4) möglichst häufige Veranschung des Sitzens mit einer andern Körperstellung, etwa mit dem Stehen beim Arbeiten, oder mit dem Liegen beim Ausruhen. (Schluß folgt.)

Anerkennung.

Die mexikanischen Zustände sind von Napoleon geordnet worden, und Mexico hat einen Kaiser bekommen, der nach Gewährung der hinzulänglichen Gagantien endlich faktisch von dem neuen Kaiserthron Besitz genommen hat. In dem gegenwärtigen blutigen Kampfe um unser Unabhängigkeits ist dieses Ereignis für uns von wichtigem Interesse. Durch diesen Wechsel in der Regierung von Mexico haben wir nichts verloren; was aber haben wir von der neuen Regierung zu erwarten oder zu hoffen? Diese Fragen müssen wir analysieren und zergliedern, und um dieses zu können, müssen wir die Politik Frankreichs studiren. Denn die Politik Napoleons ist die von Maximilian, und die von Maximilian ist dieselbe, die Napoleon befolgt. Dass die französische Regierung am freundlichsten von allen anderen europäischen Mächten gegen uns gestand ist, wurde schon oft von unseren Tagblättern besprochen und motiviert, und als Grund hierfür angegeben, es geschehe dieses alles wegen Mexico. Aber was für eine Hilfe will uns Frankreich leisten? Es ist wahr, Frankreich in der Gegenwart ist eine der größten Mächte der Welt, welche die Geschichte Europa's leitet, und die ihre Meinung, wenn nötig, auch mit den Waffen in der Hand durchsetzen kann. Frankreich übt seinen Einfluss überall aus, sowohl auf dem neuen, als auch auf dem alten Continent, beschäftigt seine Truppen in Rom, Alger, Indien, China und Mexico, und muss immer fertig sein, in einem etwaigen europäischen Kriege die Hauptrolle zu übernehmen. Ein so mächtiges Kaiserthum muss aber auch mächtige Feinde im In- und Auslande haben, und um diese in gehöriger Entfernung halten zu können, muss Frankreich stets eine große Truppenmacht in Bereitschaft halten, um eine solche theils an den bedrohten Ort zu senden, theils aber auch um seine Feinde damit einzuschüchtern. Wie viel Truppen bleiben demnach Frankreich, die es zu entbehren hätte, und mit denen es uns eine materielle Hilfe verschaffen könnte? Überhaupt ist Frankreich in dem gegenwärtigen Zeitpunkte, ohne seinen europäischen Interessen Eintrag thun zu wollen, fähig, über den Ozean uns mit seiner Macht zu helfen? Diese Fragen hat Frankreich selbst mit einem bestimmt Nein beantwortet.

Von Mexico können wir keine materielle Hilfe erwarten, weil Mexico selbst noch nicht geordnet, die neue Regierung erst Ruhe und Ordnung im Innern herstellen muss, ehe es in der auswärtigen Politik besondere Schritte thun kann.

Wenn Frankreich uns aber seine materielle Hilfe leisten kann, was will es überhaupt thun? Diese Frage wollen wir hier zu beantworten versuchen.

Napoleon hat zweimal den Versuch gemacht, England zu bewegen, die Conföderation anzuerkennen. Jedes Mal mißlang derselbe jedoch. Wir wissen aber, wie zähe Napoleon ist, der seine einmal gesetzten Pläne nicht so leicht aufgibt, und wir denken, daß er mit England bereits in einem für uns günstigen Einverständnis ist, da England bereits einen Consul nach den sogenannten Conföderierten Staaten sandte, um eine bessere Harmonie als die früher bestandene herzustellen. Dieses zeigt wenigstens, daß England seine inhumane Politik gegenüber der Conföderation mäßigen will.

Wir haben in unserem Heftalter die Erfahrung machen können, daß die Diplomatie eine eben so große Macht ist als die physische; überhaupt bedient sich Napoleon der ersten sehr oft und immer mit Erfolg, und wir müssen gestehen, daß dieselbe eine mächtigere Waffe in der Hand Napoleons ist, als die physische Macht einer europäischen Monarchie.

Eine diplomatische Intervention wird gewöhnlich mit Erfolg angewendet, wenn der Gegner geschlagen, gedemütigt und veriprengt ist, wenn er steht, daß er seine Lieblingsidee nicht

ausführen kann, daß sein Zweck verfehlt und in weite Ferne gerückt ist. In diesem Moment tritt er in eine Thatlosigkeit und Unruhe ein, und in solchen Fällen ist eine diplomatische Intervention ein vollkommener Erfolg.

Diese Rolle kann uns Napoleon zugeworfen haben, und unsere tapferen und braven Soldaten führen dieselbe auch prächtig durch, und der Augenblick ist nicht mehr fern, wo die zahlreichen Söldlinge des Feindes ihr Heil in wilder Flucht gegen den Potomac hin suchen werden. Ein solcher Sieg wird uns aber auch schwere Opfer, ja unser Herzblut kosten. Wenn aber der Feind geschlagen, zerstört, gedemütigt und deprimirt von unseren Grenzen in wilder Flucht gegen den Norden hin sein soll sucht, wenn die Bande der Disciplin auseinanderlaufen, wenn in dem Kriegsrathe die größte Verschiedenheit vor sich geht, wenn die Yankee Regierung mutlos und das Land von Parteien zerissen ist, und die Bande des Geistes aufgebrochen, dann ist es Zeit, daß Napoleon seine Rolle zurückspringt, oder niemals.

Wir sind fest davon überzeugt, daß Napoleon diesen Zeitpunkt hinnagen wird, und es wird uns dann nicht nur Frankreich, England, Mexico und andere Großmächte anerkennen, sondern selbst Angland, daß die Anglanten, mit whom die Yankees probt, wenn alliert, die ganze Welt erobern zu können. Unsere Hafen werden für den Handel prädestiniert, und der Frieden wird dann seine Segnungen über das so lange vom Kriege heimgesuchte Land ausbreiten. Die Yankees würden aber gezwungen die Conföderation nicht allein aufzugeben, sondern die Unabhängigkeit derselben auch vollkommen anerkennen müssen.

Vermischtes.

Meyerbeer, der berühmte Meister, der eigentliche Gründer der modernen deutschen Musik, dessen Opern, wie Robert der Teufel, die Hugenotten, der Prophet u. s. w. in der ganzen Welt bekannt sind, ist in Paris in einem hohen Alter gestorben.

General Combs von Georgia hat sich, eines alten Patrioten würdig, als Chef einer der Staatsmiliz angeschlossen, die von Gouverneur Brown in Atlanta organisiert wird.

Bei Piedmont, circa 11 Meilen in nordöstlicher Richtung von Staunton, Va., gelegen kam es am vergangenen Sonntag zwischen den unter Gen. Hunter gegen Staunton vorrückenden Yankees und unseren dort stationirten Truppen unter Gen. Jones zu einem heftigen Gefecht, aus dem sich unsere Truppen, der Übermacht der Yankees weichend, zurückzogen müssen, nachdem der tapfere Gen. Jones an der Spitze seiner stürmenden Colonne gefallen war.

Unser Verlust in diesem Treffen betrug an 400 Toten und Verwundete, der des Feindes soll noch bedeutender gewesen sein. Unsere Truppen haben sich nach Meilen diesseits Stauntons zurückgezogen und ist jene Stadt am Montag vom Feinde besetzt worden, der durch das Niederschrecken der Regierungsgedanke seinem Vandalismus abholde Lust zu machen wußte. Hoffentlich wird der Feind nicht lange im Besitz dieser Stadt bleibn.

Gen. Hunter kommandiert die jetzt bedeutend verstärkten Yankee-Truppen, die vor einigen Wochen unter Sigel eine so derbe Niederlage erlitten.

— 3-5000 Yankees unter General Kautz und Col. Spear machten vorgestern einen Versuch, sich durch einen schnellen Angriff unserer Nachbarstadt Petersburg zu bemächtigen, der jedoch glücklicher Weise mißlang. Der Feind machte früh Morgens von verdeckten Seiten einen Angriff auf die Stadt, ließ auch durch seine Kanonenboote Fort Gaston beschließen, um die Aufmerksamkeit unserer Truppen von dem Hauptangriffspunkte abzulenken. Dieser war die Jerusalem Plaza Road, wo 170 Mann Militär die dortigen Vertheidigungswälle besiegten, hielt. Diese Tapferen hielten drei Sturmangriffe des Feindes wider aus bis sie durch die Übermacht des Feindes umgangen, sich gezwungen sahen, zurückzuhauen zu müssen. Dann aber trostete unsere Verstärkung noch früh genug ein, um den Feind von der Stadt fern zu halten und ihn zum schleunigen Rückzug zu zwingen, bei welcher Gelegenheit er sogar eine Kanone im Stück lasen musste. Leider haben wir aber durch diesen

Kampf der seelisch für die Tapferkeit unserer Petersburger Miliz spricht, den Verlust manches edlen Bürgers zu beklagen. Die Zahl unserer Toten wird nämlich auf 9 angegeben und die der Verwundeten auf 21. Außerdem wurden noch 8 der Petersburger Bürger zu Gefangenen gemacht. Der Feind hat sich unterdessen in seine Verschanzungen wieder zurückgezogen.

Tremont und Cobane sind von der Cleveland und Cincinnati Convention als Präsidentschaftskandidaten nominiert worden. Das Resultat der Baltimore Convention, die im Laufe dieser Woche stattfand, ist noch nicht bekannt.

Ausland.

General Pelissier, der Herzog von Malakoff, ist den neusten Berichten zufolge gestorben.

Die Berichte über die letzten Schlachten in Virginia und der dadurch verursachte schreckliche Verlust an Menschenleben wurde in England auf das Läufest besprochen.

Der London Morning Herald nennt Grant's Angen in Richmond einen Plunder, und glaubt, daß die Conföderation ihre letzte Feuerprobe glücklich bestanden.

Der London Globe schreibt, Gen. Lee habe Gen. Grant die Straße nach Richmond vollständig verlegt.

Die Londoner Friedens-Conferenz in Betreff der dänisch-deutschen Frage hat noch immer kein Resultat zu Stande gebracht.

Die deutschen Truppen sollen während des Waffenstillstandes in Südtirol schrecklich gewirtschaftet haben, und die Dänen verlangen deshalb, daß die Blockade der deutschen Häfen wieder in Kraft treten möge.

In Rom ist eine Versammlung der Cardinale anberaumt worden, die zur Neuwahl eines Papstes schreiten soll, da das Ende von Papst Pius täglich erwartet wurde.

Wir erhalten die neueste Nummer der englischen Monatsschrift The Age zugesandt, die sich wiederum durch reichen Inhalt und außerordentlichen Druck auszeichnet und die dem lesernden Publikum nicht genug empfohlen werden kann. Dieselbe wird von den Herren Legarde und Co. hier in Richmond publicirt und kostet \$2.00 per Number.

Ein unwürdiger Vorfall ereignete sich vor wenigen Tagen in der bissigen katholischen St. Patrick's Kirche. Während der Geistliche eine Trauung vollzog, kam eine wenigige Menge in die Kirche, die sich durch ein sehr unanständiges Benehmen bemerkbar machte, sowohl durch Lachen, lautes Sprechen und Hutzufschalten, als auch durch ein unzivilisiertes Besprechen mit dem Weihwasser, wodurch sie nicht nur die Mitglieder der Kirche in ihren religiösen Gesübten verlegten, sondern auch durch ihre Ungehorsamkeit deutlich zeigten, daß ihre Bildung nicht weit her sein konnte.

General Winder ist auf seinen Wunsch von Goldsboro', N. C., nach Americus, Ga., versetzt worden, wo er die Oberaufsicht über die gefangenen Yankees übernehmen wird.

Turner und Turnfreunde machen wir auf untenstehende Aufforderung aufmerksam, durch welche dieselben zur Feier des Stiftungstages des bissigen Turnvereins auf heute Mittag in den National-Garten der Herren Hattors und Comp. freundlich eingeladen werden. An keiner Unterhaltung wird kein Mangel sein.

Bekanntmachungen.

11ten Juni! —
Für gemütliche Unterhaltung
Sitzungs-Tage
erfüllt ich die Turner- und Turnfreunde, sich heute Mittag
2 Uhr im National-Garten einzufinden.
R. Halle, 1ster Spr. Ch.

Um gefälligen Besuch!
In unserm schönen Garten, in welchem Sie stets aufmerksame Besiedlung finden werden, bitten ergebenst
E. A. Gattori u. Co.,
National-Garten,
am Fuße der zweiten Straße.
Stellvertreter verlangt!
Für Mitglieder einer bissigen Militz-Compagnie werden
Stellvertreter gesucht, um genau gute Verbindung den Wacht-
dienst derfelben in bissiger Stadt zu übernehmen. Hieraus
bedienten werden sie sich in Ewigkeit in Emplang zu nehmen, an denen
ein Abzug von 10 Prozent gestattet ist.

3er Nachricht an Steuer-abler.
In einem Jahr am 11ten Januar 1861 passierten Ordinanzen des City Councils, welche vom 10ten Jahr, inclusive, werde ich in der Collector's Office in der City Hall aufzustell sein, um von den Taxpaidern die Hälfte ihrer Steuern in Emplang zu nehmen, an denen ein Abzug von 10 Percent gestattet ist.
Julius A. Dobson, C. C. M.
Richmond, Va., 11ten Juni 1861.

Branges-Notta No. 10.
Die folgende Notiz ist auf eine förmlich verbindliche Erbange-Declaration der Federal-Regierung basirt, die das Datum den Mai 1861 trägt, und die durch und ge in dieser Office registrierte Federal-Parolen bestätigt wird.
Seit 1. Au. September Offiziere und Soldaten, die vor dem 11ten Junii 1861 bei Elm Point, Va., angesetzt wurden, werden dienst für transalpina exangt erlangt.
Seit 1. Au. Considérante Offiziere und Soldaten sowie auch Civiliere, die an irgend einem Platz gearbeitet haben, und auf vorher freigegangen waren, und zwar vor dem 1st Mai 1861, werden dienst für transalpina exangt erlangt. Diese ist schon daraus zu erschließen, daß Branes in diesem Jahr dazu zu verleihen, von wo die City Hall am 11ten Juli 1861 zu Bedburg gefangen genommenen Offiziere und Soldaten darin begriffen sind, sondern nur alle Civiliere, die in den Erdang-Ortschaften Nummer 100, neben und auf der Straße erlangt erlangt wurden.
B. D. L. B.,
Erbange-Agent.

Nove-Sau-e.
Eine junge Dame bat eine Sau für jüngere Kinder von 6 bis 10 Uhr Morgens an der 1st Avenue Main und Front Street in unserer Stadt errichtet und eine Ablösung von Söldern. Die Preise sind auf das Bißige gestellt, und kann sie genugende Auslast über Nähern zu erfragen bei D. A. Steuer.

Hei-nööre! — Hei-nööre!
Der Unterzeichnete sucht Heinööre jeder Art sowie gute Vergrößerungs-Mäuse zu kaufen, für die er den höchsten Preis bezahlt.
D. A. Steuer.

An Philip Petrel, Philadelphia, Pa.
Sieben U. S. M. verlassen, ist mir nur und Gen. A. die Nachricht zuvergängen, daß er sich in Philadelphia getroffen habe. Ich und die anderen sind wohl. Schreibe bald per Flug et truec, in care of Post-Box 675, oder durch "Porter's" der Philadelphia Blätter oder der New York Staatszeitung, die um Zusahme dieser Seiten getreten werden.

Richmond, Va., 20. Mai 61. Marg. Meissel.

Proclamation des Gouverneurs von Virginien.
Da das Geschäft von King und Queen County durch den öffentlichen Feind zerstört worden ist, und da aus diesem die Signatur der befreiten Countys im Hause des Herrn Thomas Watt nahe Peach Chapel in der selben County bereits aufzuhängen müssen, und da die Countys der befreiten Countys der größeren Bequemlichkeit halber darum verändert werden, daß die Signatur der Countys wieder verlegt werden möge: So befiehle ich, William Smith, Gouverneur der Commonwealth Virginien, hiermit, daß die Räte, welche die County Court der befreiten Countys haben, für die Folge und bis auf weitere Order ihre Signaturen in der Town Stevenville in der befreiten County zu legen.

2. S. 18ten Tage des Mai 1861, und im 88ten Jahre der Commonwealth.
Wm. Smith.
Geo. W. M. Ford,
State-Secretary.

Stadt Richmond.

— Unseren Lesern die vorläufige Anzeige, daß neben unsrer Wochenansgabe der „Anziger“ vom 20sten d. Mis. an aus wieder täglich erscheinen wird.

— Unsre Miliz ist aus ihrem zweiten Heide wieder glücklich zurückgekehrt und dem Zwecke ihrer Familien übergehen worden, muß aber abwechselnd die verschieden Wachen beobachten. Wir glauben, daß ein Zerstör mit diesem Wechsel gern zufrieden ist, da dem Geschäftsmann und armen Arbeiter jetzt doch wenigstens drei bis vier Tage der Woche bleiben, für das Wohl seiner Familie sorgen zu können. Uns selbst wird hier durch die Gelegenheit getötet, unser Blatt wieder in ganzem Bogen erscheinen zu lassen.